02-1-195 ***Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Mediziner*** / [auf der Grundlage der ... "Deutschen Biographischen Enzyklopädie"] / hrsg. von Dietrich von Engelhardt. - München : Saur, 2002 [ersch. 2001]. - 1 - 2. - XII, 992 S. ; 25 cm. - ISBN 3-598-11462-1 : EUR 258.00
[6685]

Seitenstück zur ***Biographischen Enzyklopädie deutschsprachiger Philosophen*** (s.o. ***IFB* 02-1-033**), das, basierend auf den Artikeln der ***Deutschen biographischen Enzyklopädie*** (***DBE***), diesen neue Artikel (deren Zahl nicht angegeben ist; es heißt nur "zahlreiche Mediziner ... wurden neu aufgenommen")[1] hinzufügt und andere erweitert und aktualisiert. Ein Vergleich des *Autorenverzeichnisses* unter Verfassern von A - E mit dem entsprechenden Verzeichnis in der ***DBE*** ergab lediglich beim Herausgeber Dietrich von Engelhardt - was wenig verwundert - drei erstmals berücksichtigte Namen (*Hubert Feiereis, Johann Baptist Friedrich, Hans Schäfer*), von denen der erste und der letzte erst 1998 bzw. 2000 verstorben sind (der mittlere gehört ins 19. Jahrhundert); ein weiterer Name (*Albert Fraenkel*), der in der ***DBE*** zwar gleichfalls mit Engelhardts Namen gezeichnet ist, gleichwohl aber ein Kurzartikel ist und deshalb im Autorenverzeichnis der ***DBE*** fehlt, wird hier mit unverändertem Text und leicht vermehrter bzw. korrigierter Bibliographie wiederholt. Vergleicht man die Artikel für die weiteren zehn Mediziner namens *Fraenkel*, so stellt man fest, daß diese Kurzartikel im Gegensatz zu den meist überarbeiteten Artikeln im Philosophen-Lexikon im Text unverändert aus der ***DBE*** übernommen wurden, daß aber die dort genannte Exzerptionsquelle unterdrückt und (bis auf einen Fall) am Schluß unter *Weitere Werke* ein bis drei Titel hinzugefügt worden sind; in zwei Fällen wurde die allgemeine Berufsbezeichnung *Mediziner* durch spezielle ersetzt (*Hals-Nasen-Ohren-Arzt* und *Balneologe*). *Paracelsus* (eine gezeichnete Langbiographie) kommt in beiden Lexika vor und scheint gegenüber dem Artikel in der ***DBE*** in Text und Bibliographie unverändert zu sein; dasselbe gilt für den Artikel *Angelus Silesius* (der uns sicherlich - und mit mehr Berechtigung - in einem der Literatur gewidmeten Band erneut begegnen wird), nur daß hier die Literaturangaben vermehrt wurden. Die Register, die hier sogar 40 % des Umfangs ausmachen, sind bis auf eines dieselben wie im Philosophen-Lexikon: 1. *Zeittafel* (chronologisches Register der Namen von *1098 - 1179 Hildegard von Bingen* bis *1941 - 2000 Rudolf Hirschmann*); neu gegenüber dem Philosophen-Lexikon ist das 2. *Fachregister* nach medizinischen Teildisziplinen, dem die vorstehend erwähnte Spezifizierung bei einzelnen in der ***DBE*** nur als *Mediziner* bezeichneten Personen dienlich ist; 3. *Personenregister*; 4. *Ortsregister*. Das wenig nützliche *Chronologische Werkregister* des Philosophen-Lexikons bleibt uns hier glücklicherweise erspart. Obwohl die textliche Erneuerung bei den Kurzartikeln offensichtlich weit hinter der im Philosophen-Lexikon zurücksteht, werden Universalbibliotheken, die die ***DBE*** bereits besitzen (leider) auch auf das Mediziner-Lexikon nicht verzichten können; medizinische Fachbibliotheken werden dagegen zugreifen.[2]

---

[1] An derselben Stelle (S. VII) des Vorworts liest man mit Verwunderung, daß die ***DBE*** mit 10 Bänden und zwei Supplementen "rund 56000" Biographien enthalte, ging man doch bisher (abgesichert durch die Verlagsangaben) davon aus, daß es ca. 59.000 Kurz- und 1000 Langbiographien seien; woher wohl die Untertreibung rührt?

[2] Das Werk erfuhr inzwischen eine sehr kritische Rezension: ***Ein Ärzte-Lexikon mit seltsamen Symptomen*** : die neue Enzyklopädie der deutschsprachigen Mediziner zeigt Gedächtnislücken / von Vivianne

Klaus Schreiber

Berg. // In: Neue Zürcher Zeitung. – 2002-03-24, S. 101. – Die Rezensentin bemängelt die undurchsichtigen Auswahlkriterien, während sie die „Gedächtnislücken“ auf das Schicksal von Medizinern unter der Herrschaft des Nationalsozialismus bezieht, das – mit zahlreichen Beispielen vor allem österreichischer jüdischer Medizinern belegt – weitgehend ausgeblendet ist.